

Marie Marcks
Meister der komischen
Kunst: Marie Marcks

112 Seiten

Euro 16,00 € (D)

sofort lieferbar

erschienen im März 2011

Herausgegeben von WP Fahrenberg

ISBN 978-3-88897-717-6

Marie Marcks (Jahrgang 1922) – die "grande dame" der Karikatur, hat seit den frühen 1960er Jahren wesentlich dazu beigetragen, Themen wie Emanzipation und Umweltschutz im Bewusstsein der Deutschen zu verankern. Ihre Zeichnungen prägten darüber hinaus das Erscheinungsbild von Medien wie der Süddeutschen Zeitung, des SPIEGEL, des STERN und vieler anderer Blätter.



© Tai M. Lüdecke

Marie Marcks

Marie Marcks – "Alt- und Großmeisterin unserer Innung" (F.W.Bernstein) – wurde 1922 in Berlin geboren. Zeichnen lernte sie in der privaten Kunstschule ihrer Mutter. Marie Marcks' Karikaturen erschienen u.a. in der "Süddeutschen Zeitung", der "Zeit", dem "Spiegel" und der "Brigitte". 2002 wurde ihr der renommierte Satire-Preis "Göttinger Elch" verliehen. Das Bundesverdienstkreuz hatte sie schon.

Weitere Titel des Autors

Niemand welkt so schön wie du 978-3-88897-409-0

Pressestimmen

„Meine Hände sind noch in Ordnung, sie sind ja immer benutzt worden – zum Zeichnen. Oder zum Blumen Klauen.“ Marie Marcks im Spiegel-Online-Interview

„Marie Marcks hat etwas geleistet, was nicht vielen gelungen ist: Sie ist dem zwanzigsten Jahrhundert auf den Leib gerückt. Mit der Zeichenfeder und auf so spitzfindige Weise, dass man sich fragt, warum diese Epoche sonst so viele hilf- und Sprachlos gemacht hat.“

Andreas Platthaus, FAZ

„90 Jahre deutsche Entwicklung hat Marie Marcks durchlebt und aufgezeichnet, mit ihren typischen Zeichnungen den steinigen Weg in Richtung Demokratie, Gleichberechtigung und Ökologie spitz und treffend kommentiert.“

Bayern2 Notizbuch

"Die Chronistin eines halben Jahrhunderts, die Feministin der ersten Stunde, die Moralistin voller selbstironischer Leichtigkeit hat die politischen und ‚privaten‘ Bewegungen der letzten Jahrzehnte mit ihrer Kunst nicht nur begleitet, sondern auch vorangetrieben; ihr Werk ist wegweisend und wird es lange bleiben."

Aus der Begründung der Jury zur Verleihung des „Göttinger Elch“ (2002)

"Die Bände machen dem hartnäckigen Vorurteil den Garaus, dass die Deutschen keinen Humor hätten – zumindest keinen Witz."

Arno Widmann, Frankfurter Rundschau

" [...] Aber was die Bücher vor allem bieten, sind natürlich die Arbeiten der Künstler. Und da sind sie über jede Kritik erhaben [...]. Sechsmal reines Schau- und bei diesen Wortbildkünstlern natürlich auch Lesevergnügen."

Frankfurter Allgemeine Zeitung